



**08.05.2006**

## **„Man hört nicht mehr viel Negatives“**

**In dem modernen Neubau ist weitaus mehr los als noch im alten Ledatreff, der in einer Baracke untergebracht war. Allein 40 bis 50 Jugendliche kommen nachmittags.**

leer - Aus einem sozialen Brennpunkt sollte eine Soziale Stadt werden. Als benachteiligtes Viertel sahen Europäische Union, Bund und Land die Oststadt von Leer : und ließen Fördergelder fließen. Eines der Projekte: Die Einrichtung des Bürgerzentrums Ledatreff im März vergangenen Jahres. Mit einem gemeinsamen Unterhaltungsprogramm haben am Sonnabend die dort aktiven Gruppen ein großes Fest gefeiert. Es zeigte sich: Im neuen Ledatreff ist einiges los. Und Leiterin Inka Harwardt ist davon überzeugt, dass eines der gesteckten Ziele nach über einem Jahr erfüllt wurde: „Wir haben wesentlich mehr Zulauf als zuvor.“

Mit „zuvor“ meint die 36-Jährige den alten Ledatreff, eine Baracke mit nur zwei Räumen. Ganz anders zeigt sich das neue Ledazentrum an gleicher Stelle: Helle Farben, reichlich Licht dank vielen Fenstern : und deutlich mehr Platz. Mit rund 750 Quadratmetern Nutzfläche ist der neue Treff mehr als doppelt so groß wie der alte. Die Zahl der angebotenen Veranstaltungen ist drastisch gestiegen. „Man kann es kaum vergleichen“, sagt Harwardt.

Auch personell ist die Einrichtung deutlich besser gestellt: Statt zwei Mitarbeitern wie früher gibt es jetzt sieben, ausschließlich Sozialarbeiter und -pädagogen. Was die Zusammenarbeit zwischen Ledatreff und Schulen sowie Gruppen konkret bringt, lasse sich nicht sagen: „Es ist keine messbare Arbeit, bei der man Resultate vorlegen kann“, sagt Harwardt. Aber sie hat beobachtet, dass sich das soziale Klima in der Oststadt auch durch den neuen Ledatreff verbessert habe. „Man hört nicht mehr viel Negatives über die Oststadt.“

Auch von „informellen Treffpunkten“ sei keine Spur mehr. Mit dem Begriff meinen Sozialarbeiter Orte, wo etwa Jugendliche in ihrer Freizeit rumhängen und mitunter randalieren. Stattdessen herrscht nachmittags von 15 bis 19 Uhr täglich reges Treiben im Ledatreff. 40 bis 50 Kinder und Jugendliche kommen am Tag und nutzen den Treff als Jugendzentrum.

Die vielen Besucher aus dem Stadtteil nutzten die Gelegenheit am Sonnabend, sich umzusehen. In den komplett ausgestatteten Seminarräumen, in der Holzwerkstatt oder dem Atelier blieb bei allem Interessen niemand lange. Bei bestem Frühlingswetter wurde vor allem draußen auf dem Hof gefeiert : mit Waffel und Bratwurst in der Hand.